

**Vernehmlassung Lehrplan Volksschule Thurgau:  
Word-Fragebogen für organisationsinterne Meinungsbildung**

Diesen Fragebogen stellt Ihnen der Kanton als Instrument zur Meinungsbildung innerhalb Ihrer Organisation zur Verfügung.

Für Ihre Vernehmlassungsantwort an den Kanton nutzen Sie bitte ausschliesslich den SurveyMonkey-Link (vgl. Begleitschreiben vom 30. März 2016). Verbandsantworten werden in der Auswertung höher gewichtet als Einzelmeinungen.

**Bitte beachten Sie bei der Übertragung der Antworten, dass die Nummerierung der Fragen in SurveyMonkey von Ihren Antworten abhängig ist und deshalb nicht notwendigerweise identisch ist mit der Nummerierung in diesem Word-Dokument.**

Zur Beantwortung der Fragen haben Sie folgende Unterlagen zur Verfügung:  
- Berichte «Lehrplan Volksschule Thurgau», «Studentafeln» und «Beurteilung»;  
- Zugang zum digitalen Entwurf des Lehrplans Volksschule Thurgau.

Die bei den Fragen genannten Kapitel verweisen auf Informationen in den Berichten.

Die mit einem Stern gekennzeichneten Fragen erfordern eine Antwort. Die Bemerkungs- bzw. Kommentarfelder mit offenem Antwortformat hingegen sind in der Regel optional. Bei einigen Fragen werden Sie gebeten, bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» im Bemerkungsfeld Ihre Antwort zu begründen.

**Kontaktinformationen**

**\* 1. / 2. Mitglied der Organisation** (in SurveyMonkey zwei Fragen)

Name der Organisation: Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS

**\* 3. Kontaktperson**

Vorname / Name: Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS  
Strasse / Nr.: Romanshorerstrasse 28  
PLZ / Ort: 8580 Amriswil  
E-Mail-Adresse: renete.wuethrich@vtgs.ch  
Telefonnummer: 058 346 14 40

2/20

I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

\* 4. Überblick (vgl. Kap. 3.1)

Sind Sie damit einverstanden, dass in der Mitte des ersten Zyklus Orientierungspunkte für die Lehrpersonen eingefügt werden?

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Ja, damit die Lehrpersonen sich ein Bild machen können, ohne unter Druck zu sein

5. Überblick (vgl. Kap. 3.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel *Überblick*?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

\* 6. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

Sind Sie mit dem Kapitel «Die lokale Bildungslandschaft» einverstanden?

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

\* 7. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Sicherheit im Verkehr» einverstanden?

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

3/20

**\* 8. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)**

**Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Kultur und Schule» einverstanden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Ende des ersten Abschnittes soll das Wort "künstlerische" durch "kulturelle" ersetzt werden: "Die Schulen und Lehrpersonen fördern das eigene kulturelle Tun der Schülerinnen und Schüler."

**\* 9. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)**

**Sind Sie mit den übrigen Ergänzungen einverstanden?**

**(Hinweis: Antworten zur Beurteilung bitte bei den Vernehmlassungsfragen 39 – 47 geben!)**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**10. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel *Grundlagen*?**

Eine differenzierte Notengebung resp. der Einsatz eines allfälligen Kompetenzprofils setzt bei den Lehrpersonen ein vertieftes Unterrichts- und Lehrverständnis voraus. Dies muss in der Einführungsphase zuerst erarbeitet werden.

Die Einführung eines Kompetenzprofils soll deshalb erst auf 20/21 erfolgen. So bleibt auch Zeit, ein ausgereiftes Tool zu entwickeln.

Die Notengebung (1 – 6 oder 3- 6) soll mindestens mit der EDK-Ost einheitlich geregelt werden.

4/20

## **11. Sprachen**

### **Einleitende Kapitel Sprachen (vgl. Kap. 3.3.1)**

Zum Thema Französisch hat der VTGS ein separates Schreiben verfasst – dies ist unbedingt in die Wertung einzubeziehen

Ergänzendes Schreiben zur Vernehmlassung Lehrplan Volksschule Thurgau zum Fach Französisch

Die Delegiertenversammlung des VTGS hat am 22. Juni 2016 die Vernehmlassungsantwort zum Lehrplan Volksschule Thurgau genehmigt und gleichzeitig beschlossen, ein Zusatz-schreiben zum Fach Französisch zu machen. Da sich dieses Thema über viele Fragen der Vernehmlassung zieht, fassen wir unsere Punkte hiermit zusammen.

Viele Schulgemeinden können den Entscheid des Grossen Rates, den Französischunterricht auf die Sekundarstufe zu verschieben, nicht verstehen. So wird z. B. ein reibungsloser Kantonswechsel nicht mehr möglich sein, wenn im Kanton Thurgau bis zur 6. Klasse kein Französisch mehr erteilt wird. Falls beim Übertritt in die Sekundarschule ein Kantonswechsel erfolgt, ist der Rückstand kaum mehr aufzuholen.

Dennoch liegt der Entscheid vor und der Kanton Thurgau muss im Sinne einer verträglichen Lösung vor allem für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für das Erreichen der Ziele gemäss Sprachengesetz, eine zielführende Lösung finden.

Diese Lösung ist jedoch mit der vorgeschlagenen Umsetzung Französisch nach Ansicht des VTGS nicht gefunden worden und wir beantragen deshalb Rückweisung.

#### Stundendotation

Die Stundendotation kann nicht 1 : 1 in die Klassen der Sekundarstufe verlegt werden. Die Entlastung der Primarschule führt zu einer unverhältnismässigen Überbelastung der Sekundarstufe.

- Damit werden wieder viele Schülerinnen und Schüler überfordert. Französisch muss zwingend ab der 2. Sek in G-Klassen abgewählt werden können.
- Die Stundentafel SEK 5/5/4 Lektionen Französisch schafft ein Übergewicht in den Sprachen zu Lasten der MINT-Fächer. Gerade diese Fächer sind es aber, die in einem Kanton mit einem starken Ausbildungssegment in den gewerblichen Berufen wichtig sind. Die Problematik der fehlenden Fachleute im technischen Bereich wie Ingenieure wird verschärft. Ebenfalls ist zu befürchten, dass handwerkliche und musische Fächer in den Hintergrund gedrängt werden.
- Die Aufwendungen in NMG der letzten Jahre werden damit fast ad absurdum geführt.
- Die hohe Dotation der Französisch-Lektionen geht zu Lasten der Wahlfächer. Genau

5/20

diese individuellen Angebote sind es aber, welche die Motivation vieler Schülerinnen und Schüler aufrechterhalten.

#### Facherweiterung

Wir bezweifeln, dass genügend Lehrpersonen auf der Sekundarstufe für den Französischunterricht vorhanden sind. Die Facherweiterung Französisch für Lehrpersonen muss, unabhängig der Stundendotation, vehement angegangen werden, ebenso die damit verbundenen Einstufungen.

Geprüft werden muss auch die mögliche Anstellung von Personen ohne klassische Lehrberechtigung (Native Speakers, Lehrpersonen aus der Erwachsenenbildung).

#### Kostenneutralität generell

Die Kostenneutralität wird in Frage gestellt. Wir befürchten, dass Mehrkosten auf die Schulgemeinden zukommen (Weiterbildungskosten, höheres Lohnniveau in der Sekundarschule), die im Moment in der Kostenrechnung ausgeblendet werden.

Der VTGS ist klar der Meinung, dass die Einführung des neuen Lehrplanes nicht kostenneutral sein muss. Die Einführung kann nur gelingen, wenn die notwendigen Investitionen in die Weiterbildung der Lehrpersonen gemacht werden und der Kanton die entsprechenden Kosten trägt.

Die Stundentafel darf deshalb nicht unter dem Gesichtspunkt „Spardruck“ angepasst werden.

#### Handschrift

Der VTGS unterstützt die Einführung der Deutschschweizer Basisschrift.

## **12. Sprachen**

### **Kompetenzaufbau Sprachen (vgl. Kap. 3.3.2)**

### **Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache?**

Siehe separates Schreiben Französisch (in Punkt 11 enthalten)

6/20

**\* 13. Natur, Mensch, Gesellschaft**

**Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1)**

**Erachten Sie die Verlinkung auf Lerninhalte mit Bezug zum Kanton Thurgau als Mehrwert?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Echter Mehrwert für die Lehrpersonen

**14. Natur, Mensch, Gesellschaft**

**Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Natur, Mensch, Gesellschaft*?**

7/20

**15. Musik**

**Einleitende Kapitel Musik (vgl. Kap. 3.5.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Musik*?**

Der Umfang des Kompetenzaufbaus Musik stimmt nicht überein mit der Streichung der Musiklektionen in der 1. und 2. SEK.

2 Lektionen Musik in der 3. SEK als obligatorisch zu erklären ist nicht sinnvoll – Status quo der jetzigen Stundentafel beibehalten.

Es hat sich langjährig bewährt, Musikunterricht in der 3. SEK als Frei- oder Wahlfach anzubieten. So sind dort vor allem an Musik interessierte Schülerinnen und Schüler zu finden.

**\* 16. Musik**

**Kompetenzaufbau Musik (vgl. Kap. 3.5.2)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass das Thurgauerlied als verbindlicher Inhalt definiert wird?**

Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

8/20

**\* 17. Bewegung und Sport**

**Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1)**

**Sind Sie mit den verpflichtenden Basisanforderungen Ende des 2. resp. 3. Zyklus im Kompetenzbereich *Bewegen im Wasser* (Schwimmen) einverstanden?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**18. Bewegung und Sport**

**Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Bewegung und Sport*?**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

9/20

**\* 19. Übergeordnete Fragestellung**

**Sind die Orientierungspunkte des 1. Zyklus in den Kompetenzaufbauten *Deutsch, Mathematik, NMG, Musik, Bewegung und Sport* sowie *Medien und Informatik* richtig gesetzt?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**20. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Lehrplan Volksschule Thurgau»?**

Französisch siehe separates Schreiben (in Punkt 11 enthalten)

**21. Allgemeine Rückmeldungen zur Vernehmlassungsversion**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum «Lehrplan Volksschule Thurgau»?**

Gut gemacht!

Wichtigste Rückmeldungspunkte zusammengefasst.

- separates Schreiben Französisch (in Punkt 11 enthalten)
- Verschiebung Einführung Kompetenzprofil – siehe Punkt 10

10/20

II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

**\* 22. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**

**Sind Sie mit der gegenüber heute gleichbleibenden Stundentafel im Kindergarten einverstanden?**

- Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**\* 23. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**

**Sind Sie mit den gegenüber heute gleichbleibenden 24 Pflichtlektionen in der 1. Klasse einverstanden?**

- Ja    Ja, mit Vorbehalten    Nein    Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

11/20

**\* 24. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**

**Sind Sie mit der Erhöhung um zwei Lektionen auf 26 Pflichtlektionen in der 2. Klasse einverstanden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Allgemein: zusätzliche Lektionen dürfen grundsätzlich nicht dazu führen, dass Halbklassen-Unterricht verloren geht. Spardruck darf nicht Hintergrund dieser Massnahme sein.

**\* 25. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**

**Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 1. Zyklus einverstanden?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**26. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 1. Zyklus?**

Bemerkungen:

Die Fächeraufteilung muss klar ersichtlich sein und dementsprechend unterrichtet werden. Musische Fächer, Musik, TW und Gestalten, Werken und Gestalten und Zeichnen müssen als separate Fächer ausgewiesen werden. Die Angaben der Dotationen müssen verbindlich sein. – Wie bis anhin 7 Lektionen gemäss alter Stundentafel. Das schafft auch gegenüber Fachlehrpersonen Verbindlichkeit.

12/20

**\* 27. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass in der 4. Klasse eine Lektion *Medien und Informatik* zulasten einer Lektion *Mathematik* eingesetzt wird?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

4. Klasse: Mathe gleiche Dotation wie bisher.

Medien und Informatik ist aufzustocken oder integrativ zu erteilen.

**\* 28. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass für die zwei Lektionen *Französisch* (welche auf die Sekundarstufe I verschoben wurden) in der 5. und 6. Klasse je eine Lektion *Medien und Informatik* bzw. *Natur, Mensch, Gesellschaft* eingesetzt wird?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Medien und Informatik und NMG sind nicht Ersatz für Französisch, sondern eine sinnvolle Ergänzung der Stundentafel.

13/20

**\* 29. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**

**Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 2. Zyklus einverstanden?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Siehe Punkt 27
- Das Fach Medien und Informatik muss unbedingt und verpflichtend integriert werden. Dazu ist ein kantonales Konzept zu entwickeln. Das Zeitgefäss für dieses Fach muss in diesem Zyklus zeitlich ausgewiesen werden, damit der Unterricht in der 5./6. Klasse und im 3. Zyklus sinnvoll aufgebaut werden kann.
- Im Bereich Gestalten müssen die Fächer explizit ausgewiesen werden. Zeitliche Anpassung Textiles Werken/Werken (mit Holz und Metall) für alle ab der 5. Klasse – Verhältnis drehen, 2:1

**30. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Studentafeln des 2. Zyklus?**

Zusätzliche Lektionen dürfen grundsätzlich nicht dazu führen, dass Halb-klassen-Unterricht verloren geht. Spardruck darf nicht Hintergrund dieser Massnahme sein.

14/20

**\* 31. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**

**Sind Sie mit je 35 Pflichtlektionen in der 1. und 2. Sekundarklasse einverstanden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Der Aufbau der Lektionen-Anzahl sollte über die 3 Jahre aufsteigend sein – 1. und 2. SEK auf 33 Pflichtlektionen, damit die Möglichkeit für Frei- und Wahlpflichtfächer bleibt.

**\* 32. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**

**Sind Sie mit je 36 Pflichtlektionen in der 3. Sekundarklasse einverstanden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Bei der Wahl der Wahlpflichtfächer (3.SEK) muss eine Mindestdotation in den anderen Fächern angegeben werden. Wie viel Mathe/Englisch/Deutsch etc. kann abgewählt werden zugunsten eines anderen Faches?

Hier wird eine kantonale Vorgabe erwartet.

**\* 33. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2 / 7.4)**

**Sind Sie mit der vorgeschlagenen Lektionenverteilung in *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt*, insbesondere mit der Möglichkeit diese als 4-Lektionenblöcke anzubieten, einverstanden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Unbedingt Freiheit der verschiedenen Organisationsmöglichkeiten innerhalb des Zyklus beibehalten.

15/20

\* **34. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 7.2, allgemeine Bestimmungen)**  
**Sind Sie mit den Richtwerten in *Natur und Technik* bzw. *Räume, Zeiten, Gesellschaften* einverstanden?**

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

\* **35. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**  
**Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 3. Zyklus einverstanden?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Siehe Punkte 31, 32 und 33

**36. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**  
**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 3. Zyklus?**

- Siehe separates Schreiben Französisch
- Siehe Punkt 15 (Musik)

\* **37. Sonderklasse (vgl. Kap. 7.3)**  
**Sind Sie mit der Stundentafel für die Sonderklassen einverstanden?**

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

16/20

**38. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Stundentafeln»?**

Für uns ist die Verbindlichkeit der Stundentafel offen. Ist die Lektionenzahl pro Jahr fix, oder muss am Schluss der Zyklen die Lektionenzahl „erfüllt“ sein? Ein Abbau findet nur dann nicht statt, wenn die Lektionen in den obligatorischen Fächern ausgewiesen sind. Mit der Verschiebung von Lektionen in den Freifächerbereich findet ein Abbau statt. Damit ist nicht gewährleistet, dass alle den Grundansprüchen genügen.

Aus finanzieller Sicht konnte sich der VTGS nach wie vor keine Meinung bilden. – Die Lektionenfaktoren müssen sauber ausgewiesen werden – Gegenüberstellung der Klassen bisher – neu inkl. der Angabe von Lektionen im Halbklassen-Unterricht.

Es stellt sich auch die Frage, wie sich die Änderungen der Stundentafeln in der Anrechnung der Lektionenfaktoren im Beitragsmodell auswirken werden.

Die Stundentafel muss den Schulen rechtzeitig bekannt gegeben werden. Eine Herausgabe der Stundentafel erst nach einer möglichen Volksabstimmung ist für die Schulen und deren Planung und Umsetzung zu spät.

Bei der Wahl der Wahlpflichtfächer (3.Sek) muss eine Mindestdotations in den anderen Fächern angegeben werden. Wieviel Mathe/Englisch/Deutsch etc. kann abgewählt werden zugunsten eines anderen Faches?  
Hier wird eine kantonale Vorgabe erwartet.

Siehe auch separates Schreiben Französisch (in Punkt 11 enthalten)

.

17/20

III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

\* 39. Beurteilungstool (vgl. Kap. 2.5)

**Erachten Sie das geplante Kompetenzprofil im Beurteilungstool als Mehrwert?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Grundsätzlich steht der VTGS zu diesem Tool.

Der VTGS beantragt auf Grund der fehlenden Unterlagen und Informationen die Verschiebung der Einführung des Kompetenzprofils. Der Einsatz des Tools ist frühestens auf 2020/2021 zu terminieren.

Das Tool muss Verbindlichkeit generieren in Bezug auf

- Lesbarkeit
- Der Einsatz dieses Tools Kompetenzprofil darf keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Lehrpersonen auslösen.

Die Darstellung muss aussagekräftig sein (kein Auslaufen der Farben wie im Abb. 2 Entwurf Februar 2016)

18/20

**\* 40. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass auf der Primarstufe weiterhin Jahres- und auf der Sekundarstufe I Semesterzeugnisse ausgestellt werden?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**\* 41. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass die Ergebnisse von standardisierten Tests nicht in die Zeugnisnote einfließen?**

- Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Notengebung muss transparent sein. Es sollen standardisierte Tests in der Gesamtbeurteilung einbezogen werden dürfen.

Zeugnisreglement §6 Abs1

- Punkt 3 streichen
- Punkt 4 „nicht“ streichen – „dürfen“ ins Zeugnis einfließen

19/20

**42. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Beurteilungsreglement?**

Erl. Bericht Beurteilung, Seite 6, 2.5

Zur Sicherstellung der ganzheitlichen Beurteilung müssen Prozess- UND Produktbewertungen für das Generieren der Zeugnisnote genutzt werden – KEINE Wahlmöglichkeit für die Lehrpersonen!

Jokertage

§7 Abs.2

Bezogene Jokertage werden als entschuldigte Absenzen eingetragen.

**\* 43. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass im Kindergarten Einschätzungen lediglich in Bezug auf die Entwicklungsbereiche vorgenommen werden?**

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**\* 44. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

**Sind Sie damit einverstanden, dass wie bis anhin für das Ausweisen der Leistungen in der 1. und 2. Klasse auf ein Notenzeugnis verzichtet wird?**

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

20/20

**\* 45. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

**Sind Sie mit der Auswahl der Kriterien zur Einschätzung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens einverstanden?**

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja  Ja, mit Vorbehalten  Nein  Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Der Begriff „korrekt“ ist wegzulassen.

1 bis 2 leere Zeilen einfügen, um eigene Anmerkungen machen zu können.

**46. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Beurteilungsbogen?**

Vierte Spalte einfügen auf allen Bögen „Einschätzung zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten“

Benennungen der Spalten:           bisherige Benennungen belassen

Benennungen der Zeilen:           bisherige Benennungen belassen

Eine dreispaltige Beurteilung wird nicht als sinnvoll erachtet, zumal die Tendenz der Beurteilung in diesem Fall eindeutig auf die mittlere Spalte gehen würde (vierspaltig ist daher zu bevorzugen).

Die Stringenz der Aussagen im vorgeschlagenen Raster ist teilweise wenig sinnvoll: So kann bspw. Pünktlichkeit (nicht „übertroffen“ werden).

**47. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht**

**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Beurteilung»?**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.